



Equal Pay Day 2025: Lohngefälle zwischen Frauen und Männern in Niedersachsen sinkt weiter – Geschlechterspezifische Unterschiede bleiben dennoch hoch

„Weil es sich lohnt – Entgelttransparenz jetzt!“ – Unter diesem Motto findet am morgigen Freitag der Equal Pay Day statt. Der Aktionstag soll nicht nur auf die bestehenden Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern hinweisen, sondern auch das Thema Lohntransparenz in den Fokus des öffentlichen Bewusstseins rücken. Denn oftmals bleiben die geschlechterspezifischen Unterschiede weitestgehend unentdeckt, da Arbeitgebende nicht transparent darlegen müssen, wie viel sie für welche Leistungen bezahlen. Dies ändert sich allerdings spätestens im kommenden Jahr mit der Umsetzung der europäischen Entgelttransparenzrichtlinie in deutsches Recht.

Nach aktuellen Zahlen des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN) ging der unbereinigte Gender Pay Gap, also der Gesamtverdienstunterschied zwischen Frauen und Männern ohne Berücksichtigung von Faktoren wie Branche, Beruf oder Arbeitszeitmodell, im Jahr 2024 landesweit von 18 auf 15 Prozent zurück. Damit liegt Niedersachsen knapp unter dem Bundesdurchschnitt (16 Prozent). Seit 2006 ist gar ein Rückgang von insgesamt 10 Prozentpunkten zu verzeichnen, was insbesondere auf den stärkeren Anstieg der Bruttomonatsverdienste von Frauen zurückzuführen ist. Der bereinigte Gender Pay Gap (Verdienstunterschied bei vergleichbarer Qualifikation, Tätigkeit und Erwerbsbiografie) sank derweil von 7 auf 5 Prozent (bundesweit: 6 Prozent).

„Der Rückgang der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern ist eine gute Entwicklung und macht deutlich, dass die Richtung stimmt“, kommentiert Niedersachsens Gleichstellungsminister Dr. Andreas Philippi. „Die Fortschritte dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Gefälle weiterhin hoch ist. Über die Hälfte der erwerbstätigen Frauen kann mit ihrem eigenen Einkommen ihre Existenz nicht über den gesamten Lebensverlauf absichern. Noch drastischer ist die Situation für Mütter: 70 Prozent der erwerbstätigen Frauen verdienen nicht genug, um langfristig für sich und ein Kind

vorzusorgen. Das dürfen wir nicht einfach so hinnehmen! Deswegen muss es uns gelingen, die strukturellen und gesellschaftlichen Benachteiligungen abzubauen und Frauen eine wirtschaftlich unabhängige Existenz zu ermöglichen. Da sehe ich auch die künftige Bundesregierung in der Pflicht, entsprechende Weichen zu stellen.“

Nr. 52/2025
Felix Thiel
Pressestelle
Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover

Tel.: (0511) 120-4168
Fax: (0511) 120-4277

www.ms.niedersachsen.de
E-Mail: pressestelle@ms.niedersachsen.de